

## ZEITSCHRIFTEN-SPIEGEL

### *Hinweise*

Bereits einmal wurde an dieser Stelle (GM 7/66) auf die engagierte Literaturzeitschrift *Kürbiskern* hingewiesen. In der Ausgabe 1/1967 gibt es zwei besondere Schwerpunkte: den 30. Jahrestag des spanischen Bürgerkrieges und den Frankfurter Kongreß „Notstand der Demokratie“. Hans-Albert Walter zeichnet unter dem Titel „No pasaran!“ die Geschichte deutscher Exilschriftsteller, die von 1936 bis 1938 in Spanien für die Republik kämpften. Etliche Seiten weiter findet sich — in der ständigen Rubrik Protokoll — die Erklärung der neuen spanischen Arbeiterkommission sowie ein Bericht über das vornehmlich von Spaniern bewohnte „Arbeitslager Dingolfing“ der Autofirma Glas. Ein großer Teil der Kurzgeschichten behandelt ein verwandtes Thema: den Neofaschismus.

Zum Kongreß „Notstand der Demokratie“ bringt der neue *Kürbiskern* die Rede, die Georg Benz, Hauptvorstandsmitglied der IG Metall, auf der Großkundgebung in Frankfurt hielt. Daran schließt sich ein Kommentar von Jakob Mader an, in dem die Erfahrungen des Notstandskongresses ausgewertet und Schlußfolgerungen gezogen werden. (Titel des Beitrags: Formiert den Widerstand!) Außerdem wären aus der neuen Ausgabe noch Gedichte des 25jährigen Westberliner Johannes Schenk und der jungen DDR-Lyrikerin Sarah

Kirsch zu erwähnen. Erich Fried gibt einen Überblick über die Lyrik in der DDR. Mit Karl Burgs Bericht (Überschrift: Mit dem Herzblut der Autoren) über die Heft-Roman-Fabriken in der Bundesrepublik wird eine im vorhergehenden Band begonnene Auseinandersetzung mit der Trivialliteratur, diesmal mit einem Artikel aus der Praxis, weitergeführt. Der 170 Seiten starke Band kostet 4,80 DM und ist in fast allen größeren Buchhandlungen erhältlich (Redaktion München 22, Maximilianstraße 10). K. J. W.

*Der Monat* ist mit seinem 19. Jahrgang in den S. Fischer Verlag übergegangen; die Redaktion bilden jetzt Hellmut Jaesrich, Peter Härtung und Wolfgang Werth. In Heft 220 (Januar 1967) sind Günter Gaus, Günter Grass, Klaus Harpprecht, Eugene Ionesco, Malcolm Muggeridge, Mary McCarthy, Joachim Kaiser u. a. mit politischen und literarischen Beiträgen vertreten.

Die *Frankfurter Hefte* sind mit dem Januarheft 1967 in ihren 22. Jahrgang eingetreten. Hervorgehoben seien die Aufsätze: Der Mensch im Banne des Vorurteils (Hannah Vogt), Die NPD — Analyse rechtsradikaler Entwicklungen in der Bundesrepublik (Reinhard Kühnl), Frauen am Gängelband der Ideologie (Lieselotte Mohl), China nach dem Test (Johannes Ernst Seiffert) sowie politische Betrachtungen zu den neuen Koalitionen im Bund und in Nordrhein-Westfalen von Eugen Kogon, Gerhard E. Gründler und Friedhelm Baukloh. W. F.